

Zum Wohl der Bienen

Berlin fördert „Bee Observer“-Vorhaben der Universität Bremen – das Projekt sucht Imker und weitere Freiwillige

VON MARIE STEINHOF

Bremen. Die Zusammenarbeit von Bürgern und Forschern stärken – das ist das Ziel der sogenannten Citizen-Science-Projekte. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) wird nun 13 Vorhaben fördern, in denen Freiwillige mitarbeiten können. Eines der von einer Expertenjury ausgewählten Forschungsprojekte stammt aus Bremen. Jetzt werden die Vorhaben mit insgesamt rund fünf Millionen Euro gefördert. Vertreten sind Projekte aus den Sozialwissenschaften, dem Natur- und Umweltschutz sowie dem Gesundheitsbereich und der Do-it-Yourself-Bewegung.

Das Bremer Projekt beschäftigt sich mit Bienenbeobachtung. „Bee Observer – BOB“ ist ein nicht-kommerzielles Vorhaben der Arbeitsgruppe Kognitive Neuroinformatik der Universität Bremen. Unter der Leitung der Professorin Kerstin Schill befassen sich Thorsten Kluß und Caroline Zschippig vor allem damit, wie man die Risiken und Gefahren für Honigbienen erkennt und verringert. Gearbeitet wird deutschlandweit zusammen mit Imkern und der Berliner Gruppe Hiveeyes, die sich hauptsächlich um die Baupläne kümmert. „In dieser Maker-Szene gibt es enormes Potenzial“, sagt Kluß. Das Konzept funktioniert nur dann, wenn möglichst viele Hobbyimker mitmachen. „Wir hoffen darauf, dass sich zahlreiche Leu-

te beteiligen werden“, sagt Zschippig. Starten wird das Projekt am 1. Januar 2018 und bis Ende Oktober 2020 laufen.

Hintergrund für BOB ist das Bienensterben. Weltweit verenden Bienen in nie da gewesenen Ausmaß. Das bedroht das Ökosystem und die Biodiversität. Dem wollen die Forscher mit ihrem Projekt entgegenwirken. Es soll dazu anregen, herkömmliche Handlungsweisen zu hinterfragen oder sogar zum Wohle der Bienen zu ändern. Hinter allem stehe der Wunsch, so die Forscher, aktiv zum Erhalt und Schutz der Bienen beizutragen.

Wie sieht es aus im Stock?

Der Ansatz ist es, Bienenstöcke mit Sensortechnik auszustatten und so Daten über den Zustand des Stocks zu sammeln. „Die Sensoren sollen so konzipiert sein, dass jeder sie bezahlen und bauen kann. Das war ein zentraler Anspruch“, sagt Kluß. Darüber hinaus sei es ein Wunsch, Bastelsets für Sensoren verteilen zu können. Die gemessenen Werte werden über Algorithmen mit Daten zu Wetter und Standort fusioniert. So sollen Zusammenhänge des Bienensterbens sichtbar gemacht werden. Durch den Einsatz der Technik in ganz Deutschland wollen die Wissenschaftler eine umfassende Datenbasis erstellen.

Auch soll eine App entwickelt werden, die die Messwerte veranschaulicht und sie den

Imkern direkt zur Verfügung stellt. „Wir wollten minimal invasive Imkerei ermöglichen“, erklärt Thorsten Kluß. Dadurch könnten Imker sofort auf kleinste Veränderungen im Bienenvolk reagieren und Krankheitsherde eindämmen. „Das Projekt sollte vor allem praktisch tauglich sein“, erläutert Caroline Zschippig. Zusätzlich wird eine Internetplattform erstellt, auf der Informa-

tionen und die gesammelten Daten bereitgestellt werden. Dort sollen sich Wissenschaftler und Imker vernetzen können und gemeinsam an der Weiterentwicklung des Projektes arbeiten.

Bürgerforschung

Wer interessiert ist, kann sich die verschiedenen Forschungen und Beteiligungsmöglichkeiten auf der Internetplattform „Bürger schaffen Wissen“ anschauen. Neben vielen bereits bestehenden Projekten sind dort die 13 neuen Vorhaben aufgeführt. Man kann dort auch nach Regionen und Themen suchen. Die neuen Vorhaben sollen laut Ministerium demnächst auch eigene Homepages bekommen. Das könne jedoch noch ein wenig dauern.

„Die Projekte sollen Bürgerforschung verbessern und methodisch voranbringen – und Antworten auf gesellschaftlich wichtige Fragestellungen entwickeln“, erläutert Johanna Wanka, Bundesministerin für Bildung und Forschung, in einer Erklärung. Zum ersten Mal habe das Ministerium Bürgerforschung gefördert, und die Resonanz sei sehr groß.

Mehr als 300 Projekte seien vorgeschlagen worden. Das zeige das zunehmende Interesse an den Bürgerwissenschaften. „Wir wollen die Bürgerforschung deshalb in Zukunft noch weiter stärken“, verspricht die Ministerin.



Schutz der Bienen steht im Vordergrund des Projekts der Bremer Wissenschaftler. FOTO: DPA